

Verbundkatalog Kalliope

Memorandum. Der Wendepunkt

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

MemorandumDer Wendepunkt.

1.) Saemtliche von mir vorgenommenen Aenderungen, typographische Korrekturen, Striche, Zusaetze, Interpunktionskorrekturen und anderes sind am Rande mit dem Zeichen vermerkt.

2.) Durchwegs scheint mir zu beachten, dass der Autor Worte, die im Englischen mit C, im Deutschen aber gemeinhin mit K geschrieben werden - "exklusive", zum Beispiel, - mit C geschrieben hat. Ich habe diese Woerter nur sehr gelegentlich korrigiert, bitte aber den Verlag, sich, ich sollte denken durchwegs, fuer K zu entscheiden. Sehr vielfach kommen die Worte "Muenchener" und "Zuericher" vor. Im besonderen Sprachgebrauch dieser Staedte heisst es aber "Muenchner" und "Zuercher". Auch hier ueberlasse ich die Entscheidung dem Verlage. - In einigen Faellen habe ich das vom Autor korrekt "vage" geschriebene Wort faelschlich in "vague" verwandelt. Ich bitte, diesen meinen Fehler auszumerzen. Nicht konsequent hat der Autor die Frage von Buchtiteln behandelt, die er teils unterstreicht, teils klein schreibt ("Wie wir einst so gluecklich waren"), teils gross schreibt ("It can't Happen Here"), teils zur Gaenze mit grossen Buchstaben schreibt ("DER TOD IN VENEDIG"). Selbstverstaendlich muss das einheitlich

geloest werden. In einzelnen Faellen mag ich, irrtuemlich, vor "oder" ein Komma gesetzt haben. Bitte das zu korrigieren.

3.) Von den Fragen, die ich Dr. Heinemann gestellt habe, sind die folgenden noch offen: a) Wie heisst auf Deutsch das Dickens'sche Weihnachtsmaerchen? b) Hat Hitler im Jahre 29 bereits auf der Theresienwiese oder noch im Zirkus Krone oder anderswo in Muenchen gesprochen? c) Hat Ernst Busch die Lieder der Internationalen Brigade nur auf Deutsch oder in verschiedenen Sprachen auf Platten gesungen? d) An welchem Tage im Juni 1940 hat de Gaulle zum ersten Mal aus London nach Paris gebroadcastet?

4.) Abgesehen von zahllosen kleineren Korrekturen wurden bisher die folgenden groesseren Veraenderungen vorgenommen: III. Erziehung: In diesem Kapitel haette man umfangreiche Striche vornehmen koennen. Nach sehr reiflicher Ueberlegung habe ich davon abgesehen. Das Literarische spielt eine so grosse Rolle in dieser Autobiographie, die Schriftsteller, deren Portraits - uebrigens schlagend und unterhaltsam genug - hier in knappen Strichen geliefert sind, ~~sind~~ waren de facto des Autors einflussreichste "Erzieher", und ich glaube nicht, dass es dienlich gewesen waere, hier mehr zu streichen, als geschehen. Eingefuegt wurde in diesem Kapitel der knappe Hinweis auf Thomas und Heinrich Mann, der urspruenglich sehr viel spaeter vorfaellt, und an dieser spaeteren Stelle eliminiert wurde. IV. Der fromme Tanz: Auch in diesem Kapitel hatten sich Strichmoeglichkeiten angeboten, und auch sie sind schliesslich nicht wahrgenommen worden. Es handelt sich da besonders um Reise-schilderungen (Sued-Frankreich, Nord-Afrika, und Staedtebeschrei-

bungen (besonders Paris). Das Erlebnis dieser Landschaften und Staedte erscheint als zu wesentlich, als dass ich mich haette daran vergreifen wollen. VI. Rundherum: Hier sind mehrere Aenderungen - auch einige Striche - noetig gewesen, weniger, um "Laengen" zu eliminieren, als um Stellen auszumerzen, die mit entsprechenden im Buche "Rundherum" im Widerspruch standen. Anderes, das zwar dort nicht vorkommt, aber nachweislich irrig ist, wurde gleichfalls eliminiert. IX. Exil: In diesem, teilweise sehr journalistisch gehaltenen Kapitel, das uebrigens - mir scheint aus purer Hoeflichkeit - eine Menge Namen nennt, die nicht von allgemeinem Interesse sein koennen, wurde ziemlich erheblich gestrichen. Otto Zarek, Herbert Schlueter, Peter Mendelsohn und andere figurieren nun nicht mehr. An einer Stelle wurde eine Alternativ-Version angefertigt, die nicht nur eine Seite kuerzer ist als die drei Seiten des Originals, sondern ohne den journalistischen Trick auszukommen sucht, der hier vom Autor angewandt ward. Ich selbst vermag nicht zu beurteilen, ob die "Alternativ-Version" an Lebendigkeit dem Original nachsteht. Freilich kommt mir vor, dass diese sachlichere Form ihre Vorteile hat. Das Arrangement - dies just sich Treffen von Leuten, die der Autor zu erwaechnen wuenscht, - all diese Abendessen und Stelldicheins machen mir einen etwas gewaltsamen Eindruck. Da ich aber unsicher bin, sind beide Versionen im Manuskript enthalten.

5.) Wo immer das Gedaechnis den Autor getrogen hat, ist geaendert worden. Ich zaehle diese Korrekturen nicht in der

Reihenfolge, sondern wie sie mir eben im Augenblick erinnerlich sind, hier auf: Im Exil-Kapitel (Anfang) wurde dem Faschings-Dienstags-Irrtum Rechnung getragen. Hofmannsthals Tod - wo immer er, faelschlich, geschildert ist, ward "rewritten". Die pazifistische Versammlung des Jahres 31 war unrichtig wiedergegeben; auch meine Taetigkeit zur Zeit unseres Aufbruchs zur Weltreise war unstimmig; andere noch geringfueigere Aenderungen erwiesen sich als noetig, ohne dass sie hier aufgefuehrt werden muessten.

6.) Was nun noch aussteht, ist a) die Behandlung der paar offenen Fragen und b) die weitere Erwaegung von zusaetzlichen Strichen, - vor allem in den Reise-Kapiteln. Wie schon vermerkt, neige ich dazu, das Manuskript nun zu lassen, wie es ist. Sollte der Verlag von sich aus weitere Kuerzungen wuenschen, so waere ich fuer die Unterbreitung von detailllierten Vorschlaegen dankbar.